

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manuskripte

Das Minnesaenger Kaestchen (Manuskripttitel) - Beschreibung eines Kästchens, das Minnelieder aus dem 13. Jahrhundert enthielt

Laßberg, Joseph von

Ohne Ort, o.D.

[urn:nbn:de:bsz:31-371219](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-371219)

Das Minnefaenger Kaeftchen.

Ich habe die abzeichnung eines runder-schönen minnefaenger =
 Kästchens bekommen, das wohl wunderbar schön gezeichnet hat.
 Es selbe gehört der verstorbenen Königin von Baiern,
 gebornen Maximiliane von Baden zu München und
 ist von Holz f: von Metall f:; das beschläge daran aber
 wie aus der Zeichnung zu sehen, von Metall f: von
 Holz f: gemacht. Die an demselben befindlichen klei-
 nen gedichte, gehören so wohl dem Schriftstiller als der Sprache
 nach, dem XIII. Jahrhundert an. Das rechte Schmiedewerk,
 welches die äußere wand des Kästchens ziert, verdient
 so wohl die erfundung, als die ausführung nach schön ge-
 nannt zu werden und wahrscheinlich hat das gesamte
 Jahrhundert nichts Besseres aufzuweisen. Die hier beiliegende
 Zeichnung stellt die verschiedenen abbildungen des Kästchens
 auf folgende Weise dar.

Fig. 1. ist das ganze in perspektivischer richtung, worauf
 nur ein teil des Schmiedewerks des deckels vorgefellt ist;

mit ~~der~~ andrer dieselbe Zeichnung wiederholt. Das eben so
zwecklich die Künstlich anfertigung der Laubwerk; nimmt auf
eine angenehme Weise an dem byzantinischen Stil, welche
aus im vielen vorstellungen aus der Florenzerrupfischen Zeit
anschaulich geblieben ist; aber

Pl. 2. die darstellung der langen wörterte, zeigt uns
zum erst den geist und die kunst des bildners, so wie den
sinn des anleitenden dichters, sowohl nicht beides zugleich
was, nämlich Sänge und Kämpfer. In drei zirkel-
förmigen abtheilungen, die welche wieder durch geschmack-
volle verflechtungen mit einander verbunden sind, sehen
wir drei verschiedene vorstellungen, oben und unter den-
selben sind zwei, mit teutschen versen im schiffe des xij
jahrhunderts ausgefüllt. Die obere enthält nachfol-
gendes: ICH. WIL. VHC. SAGIN. WISERIST. WO. LIEP. B
BI. LIEBI. Die untere aber: FIST. DIV. FRYMINT.
DICKI. FOVDE. MIT. ANBLICHE. ~~Das~~ vor dem ersten
runde ist ein, wahrscheinlich männliche, gesalt abgebildet mit einem

gen unter sich und einem, auf der rechten schulter, durch ein hauflein ver-
 gehaltenen mantel angetan, haupt und füße sind bloß und die gesalt-
 macht die gebärde eines liefe stehenden.

In dem zweiten rund sind zwei gesaltene vorgekeltt: die eine weib-
 lich, sitzt auf einer bank die vom hute mit einem tuppich bedekt ist,
 sie ist in der gebärde des gesprächs, mit dem haupt zu die vor sie ste-
 henden männlichen person hingewandt, die linke hand legt sie in
 dem schoße, die rechte ist mit vorgestrecktem ringe finger, wie
 fragend gegen den sprichenden mann oder jungling aufgerich-
 tet, sie hat seinen mantel abgelegt, und lecht sich, bloß mit dem
 arm die hüfte zugestützt und zugewandt angetan, mit an die bank
 als er vor sich geht, so wie dem angesicht sind auch die hände
 gegen die sitzende frau gekert und die finger, wie die einer
 über einen gegenstand ~~hinaus~~ im gespräche herauf führend, aus-
 geregt, man könnte sagen so wolle die gründe seiner vor-
 trages an den finger hergülen, beide scheinen in lebhaftem
 getwänge begriffen zu sein.

Zwischen dem zweiten und dritten rund ist ein auf einem stau-
 artigen gewächse im dazul abgebildet, melche einem adler gleichet,
 von seinem füßen hängt ein nettel herab, worauf steht:
 LIS. VIRT. OBINA. las die obenstehenden notth.

Im dem dritten rund ist eine sitzende frau mit fliegenden haaren

abgebildet, welche die züge spült, auf dem schooße liegt
ein getiel, darauf steht: VENVS.

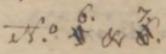
N.^o 3. In die rücksite des Ka
auf der unteren kügel dritt hies sind nachfolgende rothe
eingeschnitten:

N.^o 3. In die rücksite des Käpchen, und adernmal in
drei runde abgebildet deren grössten räum mit zülichen
schmörcken und laubwerk ausgefüllt sind. das erste rund
enthalt zwei schlange ^{schmale} weibliche gefalten, wo von die eine
einen bogen hält, und eben den pfeil abgethossen hat,
das ist also die frau Minne, welche nach hinten auf biete
der nebenstehenden frau den lades pfeil außendet.
Im grössten rund, ist eine gefalt im langem fliegendem bei-
nabe ganz weiblichen gewande abgebildet, welche dem im
ersten runde stehenden entgegen zu fliehen scheint, in dem
voraus zu gehenden händen trägt er ein Käpchen, was das
gegenwärtige schmörckchen, es muß also notwendig die
minnefänge sein welches sein gethene darthet, sein gefalt
hat nur männliche züge, auch fliegt im der von frau
Minne abgethossene pfeil wirklich in die hauff.
auf dem dritten runde sind die zwei kleinste gleich gekleidete
stehenden wirklich im begriffe sich zu umarmen. Sie hat

die arme uns ferner haben gesollget, so wie er ferner nachten
um den eigent, mit der linken hand hatte sie von Rinnel.
diese sichte des Kapstohens hat Rinnel schrift.

77. 4. ist die eine sechsmal sichte des Kapstohens und stellt 4 personen
in langen gewändern vor, welche von denen eine auf der ganz bündelnd
voran geht, die anderen 3 aber einen nischen tanzen, die beiden
liebenden sehen ein ander gegen über, eine dritte voribl: gepalt
sieht hinter ihnen und hat sie armel auf beiden schultern ge-
legt, als wenn sie dieselben zusammet drängen wolle. ich
halte diese letztere aber mal für die frau mirame, welche
die beiden liebesleute zu einander in die umarmung
ziehet. auch diese sichte hat Rinnel schrift.

77. 5. ist die entgegengezezte kurze sichte. sie auf dieser darstellung
ist die gottliebke schon in entwickelung nahe. die frau liegt mit
aufgelöseten haaren, ungekleidet, wie im x. 113. iach wendet auch
Könige und Königinnen schliefen, in einem schönen bette - an
vollkommen eine reiche dore 1: culter: und eine matrazze war-
zu nennen sind. So mirame ist ungekleidet zu se gekommen
und buzt sich mit dem abelube gegen sie über das bette,
sie hat beide armel aus gestreckt und erreicht mit isen
händen sein Rinnel. oben in dem abschnitte diese sichte

ist ein drache, das symbol des geheimnisses dargestellt.
 N^o 5.  stellen die beiden inneren langen wanden des
 Käufelens dar. an den beiden enden sind figuren, immer
 eine männliche und eine weibliche, die narren darzustellen
 sie sind schrift ausgefüllt.

N^o 6. zur rechten eine weibliche: gefalt mit einem mantel den
 sie, das gesicht frei lassend, über das haupt geschoben hat.
 links der minner in langem gewande mit einem gürtel,
 er streckt die arme gegen die kommenden gläubigen aus.
 auf den beiden oberen läppen steht folgende schrift:
 DV. BIST. ALLIR. FROWIN. VORSPAN.
 ¶ GISACH. IN. GOT. DEN. DV. SELIGIR. LIP.
 LIEP. WILT. HAN.

zwischen diesen läppen aber ist nachstehende schrift:
 NV. WIL. ICH. DIR. MIT. VRLOPT. IEHEN.
 DAS. ICH. ETSWIVL. SCONRE. FOWIN. HAN. GEISEHEN.
 IDOCH. ENDVHTI. MINEN. MVT.
 NIE. DECHEINI. FROWE. SO. GVT.

Die erste inschrift sagt. Da bist aller frauen eine vord.
 vorspan ist ein Kleinod, kauft getrennt, das die frauen
 zur den besten streckt. gebeuge im gött; aber dem hat gott

gnädig angesehen, den du selige Lieb Lieb willst haben.

das folgende Wiss so:

Nun will ich mit direr erlaubniß gesehen, daß ich etwa
zu Scherze Frauen hat gesehen. Jedoch ~~däucht~~ mein

Mat: Wie keine Frau so gut.

H. 07. die entgegengezte Seite des vorigen. man die figuren
sind dieselbigen, nur daß die weibliche hier, mit freilassung
des gesichtes, einen schleier über dem haupt hat, welcher sich
auf dem haken fällt, sie hat hier ein abetelind an der ärmel an,
und ihre hände sind ebenfalls gegen den gelichten aufgehoben.
die schreib auf dem brisier ist nachfolgende:

DV. SOLT. DICH. HER. AN. VORSTAN.

DAS. ICH. DIR. DIS. G. ISANT. HAN.

VMBI. DEN. LVCILIN. WAN.

SO. ICH. ZVO. MIR. LIBE. HAN.

das ist: du sollst dich so versehen, daß ich bei dir f. Karcken,
gefunden habe, wegen dem kleinen selbst vertrauen, daß ich
zu mirer liebe habe. das geschenke namlich soll mirer
liebe zu hilfe kommen und dich mit mir gantz machen.

groisend der hiedert liebet ist diese Schrift:

ACH. GVNDIS. DV. MIR. ARMIN.

EINV. NAHT. ZV. LIGINI. AN. DINIMI. ARMI.

ALSO. ICH. DICHKI. GIDAHT. HAN.

DARVMBI. WOLTI. ICH. DIR. EIGINLICH. SIN. VNDIR. TAN.

und heisset:

ach! gemitst du mir armen,

eine nacht zu liegen an deinem arme!

woan ich so oft gedacht habe;

So wollt ich dir eigentümliches f. hiebiger / untersan / sein.

Nun will ich auch die inschrift von Ror 77 2 nach halten.

Ich will auch sagen, als gott weiß!

wo lieb die liebe ist;

Die misst die dir f. oft:!

Frucht mit andlichen.

Das ganze ist in einem hohen und edlen stile geschrieben, die
abzügen von manen an dem beyz orientischen gebirge,
die figuren sind alle zierlich, und die darstellungen mit
sinn und gefühl verbunden. es ist eines der niedlichsten Kunst-
werke des 17ten. jahrhunderts und einzig in seiner art.